

phags, der wahrscheinlichen Ruhestätte des hl. Mil-  
tades, des letzten Papstes, welcher in S. Callisto  
bestattet wurde. Die Grabkammer des Papstes  
Eusebius bewahrt eine Copie einer damasianischen  
Inskrift, welche auf die Rehrseite einer Marmor-  
tafel mit Dedicationsinskrift auf Kaiser Caracalla  
eingemeißelt ist; auch von dem Originale sind  
einige Bruchstücke erhalten. In dem Cubiculum  
gegenüber ist aus Bruchstücken der Grabstein des  
Papstes Cajus wieder zusammengesetzt; in dem  
oberen Stockwerk über der Gruft von Eusebius sind  
in einem Arcosolium die Martyrer Calocerus und  
Parthenius vor dem Kaiser im Verhöre dargestellt.  
— Das Cömeterium der jungfräulichen Martyrin  
Esteris bildet die jüngste von den drei Cöme-  
terial-Anlagen. Die wahrscheinliche Grabkammer  
der Heiligen liegt in der Nähe der Eingangs-  
treppe, nicht weit von der kleinen oberirdischen Va-  
stula, worin sie später erhoben worden ist. Die  
Grabkammer der sog. Cinque Santi, die, mit ihren  
Namen bezeichnet, auf die Wand gemalt sind, und  
die Doppellammer des Diacon Severus, sowie  
ein Arcosolium mit der Anbelung der Magier  
liegen ebenfalls hier. Das Arenarium des hl. Hip-  
politus und seiner Gefährten, der Martyrer, quos  
Graecia misit, ist wegen der schwierigen Boden-  
beschaffenheit nur zu einem geringen Theile aus-  
gegraben.

2. Der Callistus-Katakomba gegenüber liegt das  
Coemeterium Praetextati, wo der älteste der  
sieben Söhne der hl. Felicitas, Januarius, ferner  
der Bräutigam der hl. Cäcilia, Valerianus, mit  
Libertius und Magnus, die beiden Diacone Sig-  
nus' II., Felicissimus und Agapitus, der Papst  
Urban, der Tribun Quirinus, Zeno und andere  
Martyrer beigesetzt waren. Der älteste von diesen  
Marmorern ist der Tribun Quirinus mit seiner  
Lechter Balbina, welche unter Hadrian den Tod  
erlitten, und so reicht der Ursprung dieser Kata-  
kombe in den Anfang des 2. Jahrhunderts hin-  
aus. Der hl. Januarius mit seinem Bruder starb  
am J. 162, und dieser Zeit gehört auch eine Ka-  
tomba mit den Darstellungen der vier Jahreszeiten  
an: im dortigen Arcosolium ist das Bild des  
zweiten Hirten durch ein späteres Grab zerstört  
worden, in dessen Kalkbewurf die Inskrift steht:  
REFRIGERI (refrigerent animam defuncti)  
IANVARIVS AGATOPVS (Agapitus) FE-  
LICISSIM(us) MARTYRES. Eine Marmor-  
tafel daselbst, welche de Rossi aus vielen Bruch-  
stücken wieder zusammensetzte, birgt die Inskrift:  
BEATISSIMO martyri IANuario daMASVS  
Lyscopus FECit. Bruchstücke von zwei anderen  
damasianischen Inskriften in Versen wurden in  
den nächsten Grabkammern gefunden. Die crypta  
quadrata des hl. Januarius, die im besten Ziegel-  
bau aufgeführt ist, liegt an einem langen,  
weiten und hohen Gange, der spelunca magna  
der mittelalterlichen Topographen, und die ge-  
wöhnlichen Facaden der Grabkammern, die Säulen  
aus Porphyrt und Marmor, die Mosaiken, die

Lucernare, die Marmorstrahlen, der reiche Schmuck  
der Wände mit Malereien und verschiedenfarbigem  
Marmor hier und in den nächsten Grabkammern  
bezeugen ebenso das hohe Alter wie die besondere  
Verehrung, welche diese Stätte im christlichen Alter-  
thum genoß. Das Cubiculum der beiden Diacone  
Felicissimus und Agapitus bewahrt noch die bei-  
den Porphyrsäulen, mit welchen später das Grab  
derselben geschmückt wurde; die dortigen Gemälde  
stellen die Heilung der Blutflüssigen, die Samaritanerin  
und, falls de Rossi's Erklärung richtig ist,  
die Verspottung Christi nach der Dornenkrönung  
dar (?). In dem ältesten Cubiculum des hl. Qui-  
rinus fanden sich die Bruchstücke eines Sarko-  
phags von feinstem Marmor, der ursprünglich  
wohl die Gebeine des Martyrers umschlossen hatte.  
Leider mußten die Ausgrabungen in diesem so  
überaus interessanten Cömeterium eingestellt wer-  
den, als im J. 1872 der Eigentümer des dar-  
über liegenden Landhauses die Katakomba als sein  
Eigenthum beanspruchte und wenigstens die wei-  
teren Arbeiten daselbst verhinderte. — Mittels  
eines modernen Durchbruchs gelangt man aus dem  
Cömeterium in eine heidnische Grabstätte mit Ge-  
mälden, welche Scenen aus der Unterwelt dar-  
stellen (s. o.).

3. Das Coemeterium ad catacumbas besteht  
zunächst aus der Grabstätte des hl. Sebastianus  
und den umliegenden Ambulacra und Cubicula,  
die sich als Anlagen des 4. Jahrhunderts aus-  
weisen. Vom Grabe des Martyrers Eutychius ist  
die damasianische Inskrift in Versen erhalten, je-  
doch in die Kirche übertragen. Neuere Ausgrabun-  
gen haben einige interessante Gemälde offen gelegt,  
einen guten Hirten zwischen einem Aethleten und  
einer Oranten, und eine Geburt Christi, die ein-  
zige, aber allerdings aus sehr junger Zeit flam-  
mende farbige Darstellung der Krippe von Bethle-  
hem. Ein höheres Interesse beanspruchte eine antike  
Grabkammer, welche von der durch Papst Da-  
masus hergestellten Marmorbekleidung die Pla-  
tonia genannt wird. Die Grabnischen ringsum  
an den Wänden haben noch Studdecoration be-  
wahrt, die dem 1. Jahrhundert angehört; in der  
Mitte des Gemaches befindet sich unter dem Boden  
ein Doppelgrab, durch eine aufrechtstehende Mar-  
morplatte getheilt; hier sind, wie uns eine versif-  
icirte Inskrift des Papstes Damasus lehrt, eine  
Zeitlang die Leiber der beiden Apostelfürsten Pe-  
trus und Paulus beigesetzt gewesen.

4. Das Coemeterium Domitillas an der ardea-  
tinischen Straße ist ähnlich wie das des hl. Cal-  
listus aus verschiedenen ursprünglich gesonderten  
Cömeterien zu einem einzigen mächtigen Kata-  
komba vereinigt, von welchem drei den An-  
fängen des Christenthums angehören, dem eigent-  
lichen Cömeterium der Domitilla, das ehemals  
über dem Eingange die Inskrift trug SEPVL-  
CRVM FLAVIORVM, der Grabkammer des  
Apostelschülers Anplianus, und einer dritten  
Region, deren Gemälde in classischem Stile sich